

# Klingenstreich

Von Hana\_no\_Kon

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Seit der ersten Begegnung</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Was ist los mit mir?</b> .....	4
<b>Kapitel 2: Verliebt? Ich doch nicht ...</b> .....	9

## Prolog: Seit der ersten Begegnung

Prolog: Seit der ersten Begegnung

Ich erinnere mich zurück ...

Damals wurden Frühlingsezessen aus Gensokyo gestohlen. Auf Grund darauf hatten wir trotz des Monats immer noch eisige Temperaturen und heftige Schneefälle.

Damals bin ich zusammen mit der Miko aus dem Hakurei Schrein, Reimu, und dieser überheblichen Magierin, Marisa, aufgebrochen, um den Schuldigen zu stellen.

Es war ein langer, harter Weg, der sich am Ende bezahlt gemacht hatte. Wir haben es auch auf uns genommen, durch die große Barriere zu schreiten, ins Niemalsland, der Ort, an den wir nach unserem Tod auswandern werden.

Aber Geister hin oder her, wir hatten eine Aufgabe zu erfüllen.

Und dann trafen wir auf sie.

Dieses Mädchen hat irgendwas an sich, was ich damals noch nicht richtig deuten konnte. Aber es hatte was in mir verändert.

Ich erinnere mich zurück, als ich gegen sie gekämpft habe.

Man konnte ihren eisernen Willen sehr deutlich spüren. Ich weiß eigentlich nicht, ob Reimu und Marisa das gefühlt haben, aber ich habe es.

Sie ist kein gewöhnlicher Youkai. Ihr Körper ist nicht tot und gleichzeitig lebt er nicht mehr. Sie ist halb Mensch, halb Youkai.

Sie ist eine geübte Schwertkampfmeisterin. Mit welcher Ausdruckskraft und Stärke sie ihre beiden Schwerter führt. Und dann noch diese Geschwindigkeit. Ihre Bewegungen waren aber nicht meuchlerisch, sondern stecken voller Mut und Willenskraft und in einigen Momenten sind sie wieder grazil und ruhig, wie eine Blüte im Wind.

Ihre Haare sind kurz und haben eine glänzende, silberne Farbe, in ihren Haaren hat sie seitlich eine dunkle Schleife.

Ihre Augen, wie unbeschreiblich blau sie sind, sie wirken schon wie schimmernde Saphire.

Ihr Name ... er hat was mit Geist und Seele zu tun ...

Ja, ihr Name ...

Youmu Konpaku.

~~

Wie lang war es eigentlich her?

Seit diesem einen Ereignis ... als meine Herrin Yuyuko die Idee hatte, hier im Niemalsland die perfekte Kirschblüte blühen zu lassen ...

Unter ihrem Befehl habe ich so viel Frühlingsezessen aus Gensokyo wie möglich hier

her gebracht. Sehr erfreut waren die Lebenden nicht, denn dann herrschte bei ihnen ewiger Winter.

Eine kleine Gruppe von Menschen hat sich sogar getraut, durch die Barriere zu schreiten und in die Geisterwelt zu kommen.

Ich wusste, was ich zu tun hatte. Ich musste mich ihnen in den Weg stellen, sonst hätten sie versucht, den Plan meiner Herrin zu vereiteln.

Ich stellte mich ihnen. Es waren drei. Die eine war die rot-weiß gekleidete Miko, die zweite diese überhebliche Hexe. Und dann war an dritter Stelle sie.

Ich wusste nicht, was plötzlich in mir vorging, als ich sie sah.

Sie hatte so eine kämpferische Ausstrahlung, als wir uns gegenüberstanden.

Wir hatten gegeneinander gekämpft, wobei ich allerdings den Kürzeren zog.

An ihrem Kleid, was sie trägt, sieht man sofort, dass sie als Hausmädchen arbeitet.

Aber ihre Art zu kämpfen, die Art, wie sie mit ihren silbernen Messern umgeht.

Es macht auf mich mehr den Eindruck, als stände ich einer geübten Profikillerin gegenüber.

Trotz meiner Schnelligkeit war ich nicht in der Lage, ihr das Wasser zu reichen.

Pech für mich, dass sie außer eine Expertin im Messerkampf auch eine Meisterin der Zeit ist.

Ihre Bewegungen, sie sind grazil und selbstbewusst. Ein Mensch, die genau weiß, was sie tut, warum sie das tut, wie sie das tut.

Ihre dunkelsilbernen Haare sind kurz geschnitten und vorne hat sie zwei kleine Zöpfe geflochten.

Ihre Augen sind tiefblau, glasklar wie das Wasser.

Für einen Augenblick habe ich gesehen, wie ihre Augenfarbe aber für kurze Zeit von blau in rot wechselte. Rot, farbkraftig wie Blut und leuchtend wie Rubine.

Der Name dieses Mädchens ... Lady Yuyuko meinte, dass ich diesen Namen immer im Schlaf ausspreche ...

Ihr Name ...

Sakuya Izayoi.

# Kapitel 1: Was ist los mit mir?

Kapitel 1: Was ist los mit mir?

“Bin dann Einkaufen!”

So gebe ich in der ganzen Villa bekannt, dass ich weg bin, nach Human Village, zum Einkaufen.

Der Vorrat an Tee geht langsam wieder zu Neige.

Zudem müssen noch andere Sachen besorgt werden. Miss Flandre wünscht sich zum Beispiel ein neues Stofftier, dass sie dann, wie ich sie kenne, mit ihren ‘Spielchen’ geradezu massakriert.

Wenn die ganzen Spielsachen von ihr leben würden, dann hätte ich Mitleid mit ihnen

...

Außerdem wünscht sich Miss Patchouli Fischernetze und andere Materialien. Wahrscheinlich braucht sie das, um Fallen für Marisa zu bauen, da sie immer mal wieder herkommt, um Bücher aus der Bibliothek zu klauen.

Nach einigen Kilometern Fußmarsch bin ich auch schon in Human Village angekommen.

Ich will schon auf den Laden zusteuern, doch mir fällt etwas Bestimmtes ins Auge, was mich daran hindert, weiter zu gehen. Genauer gesagt, jemand.

Das Mädchen, die mir seit der Sache im Niemalsland keine Ruhe lässt. Das Mädchen, von der ich alle Nächte träume.

Vor kurzem haben außer Reimu und Yukari, Marisa und Alice, auch sie und ihre Herrin Yuyuko mir und Miss Remilia geholfen, bei dem Vorfall mit dem Vollmond.

Heute ist es das erste Mal, dass ich sie seit dieser Vollmondnacht wieder sehe. Ihre Erscheinung hat mir, wenn ich ehrlich bin, schon wirklich gefehlt, ich hab sie schon regelrecht vermisst.

Umgeben von ihrer Geisterhälfte betritt sie die Klinik von Eirin.

Was hat sie für Beschwerden, dass sie Eirin aufsucht?

Ohne einen mucks schleiche ich mich an das Gebäude ran und schaue heimlich durch das Fenster, was sich im Inneren abspielt.

Da steht sie, vor der rot-blau gekleideten Ärztin. “Wie schön, dass du so pünktlich kommen konntest, dann können wir ja gleich mit der Therapie beginnen”, sagt sie zu dem Halbgeist.

Sie nickt einfach. Mit einer Geste erklärt Eirin: “Leg dich hin und entspann dich einfach, Youmu.”

Youmu ... der Name klingt aus irgendeinem Grund für mich wie ein Engelschor in meinen Ohren.

Wie gerade aufgetragen, macht es sich die Schwertkämpferin auf dem nahe gelegenen Bett gemütlich. “Sag, Youmu, trinkst du gerne Tee?”, fragt Eirin sie, während sie aus einem heißen Kessel schwarzen Tee in eine Tasse gießt.

“Ja”, beantwortet Youmu die Frage. Mit der Tasse und einem Lappen kommt die Ärztin zu ihr und meint: “Nun, dann kannst du dich freuen. Wir verwenden nämlich Tee als Heilmittel. Allerdings nicht zum Trinken, hehe.”

Erst kichert sie rum, dann gießt sie etwas von dem Tee auf den Lappen. Den feuchten

Lappen legt sie vorsichtig auf Youmus rotes Augenpaar.

...

Moment!

Rotes Augenpaar?

Seit wann hat Youmu rote Augen?!

Ist das vielleicht der Grund für die Therapie?

Nach kleinen Handbewegungen, was aussieht, als würde sie mit dem Lappen ihre Augen massieren, erklärt Eirin: "So, jetzt müssen wir warten, bis der Tee abgekühlt ist. Wenn es soweit ist, gibst du mir Bescheid, okay?"

Bis der Tee abgekühlt ist ...

Das dürfte bei der Atmosphäre ungefähr eine viertel Stunde oder so dauern.

Okay, die Zeit kann ich dann nutzen, um meine Einkäufe zu erledigen. Schnellen Schrittes mach ich mich auf den Weg zum Laden.

So, habe alles erledigt.

Sofort habe ich meine Beine in die Hand genommen und bin zurück zur Klinik gelaufen.

Aus dem Fenster sehe ich, wie Eirin den Lappen von Youmus Augen entfernt. Gut, rechtzeitig ...

"Na, wer sag's denn? Die Augen sind ein klein bisschen besser geworden. Zwar noch rot, aber nicht mehr so stark, wie vorher", meint Eirin zufrieden.

Dann geht sie rüber zu ihrem Schrank und holt von dort ein kleines Päckchen. Langsam steht Youmu wieder auf und folgt der Ärztin.

"Also gut, hier, dieses Päckchen enthält denselben schwarzen Tee, wie den, den ich für die Therapie verwendet habe. Ich würde sagen, dreimal am Tag kochst du etwas davon auf, tauchst einen Lappen hinein und legst sie solange über die Augen, bis der Tee abgekühlt ist. Wenn sich alles wieder normalisiert hat, besuch mich noch mal."

Hm ...

Ich sollte mich lieber beeilen ...

Schnell hol ich meine Taschenuhr heraus, klappe sie auf und sehe mir die Uhrzeit an.

Mist, ich bin spät dran ...

Ich sollte jetzt wirklich gehen, Miss Remilia wird sonst böse auf mich.

Kaum bin ich die ersten Schritte gegangen ...

"Sakuya?"

Diese Stimme ...

Diese klare, wunderschöne Stimme ...

Schnell drehe ich mich um und blicke in das süße Gesicht von Youmu.

Mein Gott ... wie schön sie doch ist ... ich glaub, ich wird langsam um die Nase herum rot ...

Okay, ganz ruhig, Sakuya, verhalte dich so, als würdest du dich mit jedem x-beliebigen Menschen unterhalten.

"Hi, Youmu", begrüße ich sie schlicht.

"Hi ...", kriege ich zurück, dann schaut sie, so wie das ausschaut, verlegen zur Seite.

Was hat sie? Hat sie eine andere Begrüßung von mir erwartet?

Eine ziemlich unangenehme Stille herrscht zwischen uns ...

Ich sollte ein kleines Gespräch anfangen, jetzt, wo wir uns gegenüber stehen.

Versuchend, Augenkontakt zu uns beiden aufzubauen, frage ich: "Was ist mit deinen Augen?"

“Bei dem Kampf vor kurzem habe ich zu lange auf den Mond geschaut ...”, antwortet Youmu, dabei behaltet sie standhaft ihren Blick zur Seite. Es wirkt fast so, als will sie es vermeiden, mich anzusehen ...

Was soll's ... dann lass ich sie einfach ...

...

Ahh! Verdammt! Ich bin spät dran!

“Tschuldigung, aber ich muss los! Bis bald mal!”

Ohne ihr die Möglichkeit zu geben, sich auch zu verabschieden, rase ich zurück zur Scarlet Devil Mansion. Argh! Wie blöd bin ich eigentlich? Ich hätte warten sollen, bis Youmu auch etwas sagt!

Aber, merke: Man möchte keine verärgerte Miss Remilia haben. Und eins der Dinge, das sie verärgert, ist Unpünktlichkeit!

~Youmu~

Sakuya hat es aber eilig ...

Ich hatte keine Chance, mich auch zu verabschieden.

Wahrscheinlich hätte sie wohl noch größeren Ärger mit ihrer Herrin bekommen, wenn sie sich nicht so beeilen würde ...

Wie schnell sie losgelaufen ist ...

Irgendwie bringt mich das zum kichern.

Apropos, ich sollte mich lieber auch auf den Weg machen. Lady Yuyuko wartet sicher wieder, dass ich zurückkomme, damit ich ihr Essen zubereite ...

Langsam komme ich mir nicht mehr wie eine Gärtnerin vor, sondern wie ein Dienstmädchen, genau wie Sakuya.

... nicht schon wieder ...

In letzter Zeit vergleiche ich wirklich alles mit ihr!

Was soll ich machen ...

Sie geht mir einfach nicht mehr aus dem Kopf ...

Ich seufze schwer. Mein Verhalten gerade eben ist, finde ich, der Gipfel des Eisberges.

Warum habe ich so krampfhaft versucht, ihr nicht in die Augen zu schauen?

... Ich glaub, weil ich verhindern wollte, genau vor Sakuya rot im Gesicht zu werden ... genau wie dann immer, wenn ich bloß an sie denke ...

Diese grazile Haltung, ihre ruhige Stimme, ihre umwerfende Schönheit, ihr strahlendes Lächeln ...

Ich könnte die Liste noch weiter führen, aber dann würde ich noch heute Abend damit beschäftigt sein.

Aber ich verstehe das einfach nicht ...

Wie kann eine einzige Person so was mit mir anrichten? Das ist nicht normal!

So, endlich zu Hause ...

“Lady Yuyuko, ich bin wieder da!”

“Wie schön, dann kannst du ja dich gleich um unser Essen kümmern”, höre ich sie rufen. Was habe ich gesagt ...

Na dann, ab an die Arbeit!

Vorher lege ich das Päckchen mit dem Tee, den ich von Eirin bekommen habe, in den Schrank in der Küche.

Hm ... bestimmt bekommt Sakuya jetzt gewaltigen Ärger ... und ich hab dazu beigetragen ... das wollt ich nicht ...

"Youmu, wie lange brauchst du noch?"

Erschrocken zuck ich zusammen. Dass Lady Yuyuko sich immer so an mich anschleichen muss ...

"Milady, ich hab nicht mal angefangen! Bitte erschrecken sie mich nicht immer so. Sie wissen ja, dass ich ..." "Ja, ich weiß, tut mir Leid, beim nächsten mal pass ich besser auf", meint sie einfach. Macht sie ja doch nicht ... ich kenn sie zu gut ...

"Oh, hab ich dich etwa so sehr erschreckt, dass du rot geworden bist?", fragt Lady Yuyuko mich, kichert dabei vergnügt.

Was, rot?

Ich taste meine Wange ab und fühle die Hitze unter meinen Fingerspitzen. Tatsache, ich bin rot!

Aber ganz sicher nicht von meiner Herrin. Vorher habe ich ja wieder an Sakuya gedacht ...

Hab ich es nicht gesagt ... schon allein, wenn ich an sie denke, werde ich so rot um die Wangen ...

Ich seufz einfach ... was ist nur los mit mir?

~Sakuya~

"Das passt gar nicht zu dir, dass du so spät kommst. Kannst du mir erklären, was dich aufgehalten hat?", fragt mich Miss Remilia nicht gerade erfreut über meine Unpünktlichkeit. "Tut mir wirklich Leid, Miss Remilia. Es wird nicht wieder vorkommen", entschuldige ich mich einfach.

Erst sieht mich meine Herrin leicht verärgert an, dann meint sie nur: "Na gut, ich will dir mal glauben. Mach dich an die Arbeit. Du weißt ja, der Boden wischt sich nicht von alleine."

"Jawohl."

Das war wirklich kein schönes Hallo ...

Noch etwas beschämt wegen der Standpauke, gehe ich zur Abstellkammer, um den Eimer und den Mopp zu holen.

Kaum habe ich das Putzzeug und den Eimer mit Wasser gefüllt, mache ich mich auch schon an die Arbeit, in der ganzen Villa, den Boden zu wischen.

Nach dem Flur gehe ich in die Zimmer der Bewohner der Villa. Miss Remilias Zimmer, Meirins Zimmer, mein Zimmer ...

Jetzt kommt das Zimmer der kleinen Schwester der Herrin.

Höflich klopfe ich an ihre Tür. Von ihrem Zimmer höre ich ihr fröhliches "Ja? Herein?"

Ich öffne die Tür und sofort springt mich die junge Lady erfreut an. "Danke, Sakuya, für das neue Stofftierchen!"

"Gern geschehen", sage ich, während ich versuche, an ihrer Umarmung nicht zu ersticken, "Miss Flandre, ich muss Boden putzen. Wären sie so nett, mich loszulassen?" Sofort lässt Miss Flandre von mir ab, grinst mich stattdessen lieb an.

Ein wenig kichern muss ich aber. Sie kann wirklich ein kleines Kind sein.

Ich habe gerade mal die Hälfte des Zimmers fertig gewischt, da fragt mich Miss Flandre: "Du, Sakuya? Warum war Remilia gerade so böse auf dich?" "Weil ich zu spät vom Einkaufen zurückgekommen bin", antworte ich einfach, weiter mit dem Boden beschäftigt. Dann kommt schon die nächste Frage: "Warum bist du zu spät

gekommen?" "Mich hat jemand aufgehalten ..."

Dann halte ich inne ...

Youmu hat mich aufgehalten ... Gott, wie kalt und gefühllos ich das gerade gesagt habe ... jetzt würde ich gerne den gerade ausgesprochenen Satz zurücknehmen ...

Schließlich habe ich von selbst rumgetrödelt, Youmu hat nichts damit zu tun ...

"Sakuya ... Sakuya?"

"Hä? Was?"

Ich hab gar nicht gemerkt, dass Miss Flandre immer noch mit mir redet ...

"Ist alles in Ordnung? Wer hat dich aufgehalten?", fragt sie mich mit einem neugierigen Blick auf mich geheftet.

"Oh ... öhm ... niemand bestimmtes ... ich muss weiter arbeiten", wechsele ich das Thema und wische den Boden fertig.

Jetzt fühle ich mich wirklich mies ...

Warum sage ich auch nur so was ... Niemand Bestimmtes ... so ein Blödsinn ...

Als ob Youmu niemand Bestimmtes ist. Nein, sie ist wirklich ... etwas ganz Besonderes

...

Ach man ... warum muss ich immer nur an sie denken?

Was zum Teufel ist nur los mit mir?

-----

Hier meld ich mich mal zu Wort.

Es ist ziemlich kurz, ich weiß ...

Ich hoffe, das nächste wird umso länger.

Im ersten Kapi wollt ich auch nur mal so zeigen, was seit der ersten Begegnung bei Sakuya und Youmu so alles schief geht!

Hoffe, ihr folgt der Story noch weiter! ^^

Gruß

Miex\_SmilingShadow

## Kapitel 2: Verliebt? Ich doch nicht ...

Kapitel 2: Verliebt? Ich doch nicht ...

~Sakuya~

“Sakuya!”

Schon werde ich von meiner Herrin zu sich gerufen. Man, seit dieser Geschichte mit meiner Unpünktlichkeit spricht mich Miss Remilia so gefährlich schroff an. Als wäre jedes Wort, was ich sage, ein Verbrechen.

Was hätte ich denn machen sollen? Youmu ignorieren und weitergehen, als wäre sie Luft?

Nein, das kann ich nicht. Dafür ist Youmu zu ... zu ... einzigartig, zu besonders, zu attraktiv ...

Ja, finde sie attraktiv, ist das ein Problem? Sie ist ein wirklich wunderschönes Mädchen.

Hm, vielleicht einer der vielen Gründe, warum ich mich nicht von ihr losreißen kann ...

Naja, die Herrin hat gerufen, sofort bin ich zur Stelle.

“Meine Exzellenz haben gerufen?”

“Ich habe einen kleinen Auftrag für dich.”

~Youmu~

Tägliche Routine für eine Gärtnerin: Garten fegen.

... Was Sakuya wohl gerade macht. Seit diesem zufälligen Treffen habe ich sie nicht mehr gesehen. Hoffentlich ist sie nicht allzu hart bestraft worden ...

Ich hätte sie auch einfach in Ruhe lassen können ...

Aber irgendwas in mir wollte unbedingt, dass ich sie anspreche. Verstehen tue ich es immer noch nicht.

Lady Yuyuko habe ich bisher auch nichts gesagt. Sie würde nur denken, dass ich krank bin, mich ins Bett schleifen und mir befehlen, mich auszuruhen ...

Ihr “Mutterinstinkt” kann manchmal einen zu schaffen machen.

Der zweite Grund ... naja, es ist mir relativ unangenehm über das mit anderen Leuten zu reden ...

Ich seufze ...

Ich sollte mich um die Arbeit kümmern.

Dann höre ich ein Rascheln. Und dann auch ein Knacksen, als wäre jemand auf einen Zweig getreten.

Ein Eindringling, den ich schnell erledigen sollte.

Da ich nicht weiß, ob es nun ein Mensch oder ein Geist ist, ziehe ich beide Schwerter, Hakurouken und Roukanken, aus ihren Scheiden.

Schnell stürme ich in die Richtung, aus der die Geräusche kamen.

Ich mache mich zum Schlag bereit ... stoppe aber in der Bewegung, als ich feststelle, wer der Eindringling ist.

“Sakuya?”

“Ja, hi, bitte tu die Schwerter weg, ich bin nicht zum Kämpfen hier”, meint Sakuya mit einer abwehrenden Haltung.

Sofort lasse ich die Schwerter sinken.

...

Wenn ich nicht sofort reagiert hätte, dann hätte ich ...

“Sakuya, bitte tu mir einen Gefallen und kündige dich das nächste Mal vorher an. Ich habe dich für einen Feind gehalten ...”, erkläre ich mit gesenktem Kopf. Das Dienstmädchen sagt darauf: “Entschuldigung, ich denke das nächste Mal dran.”

Mist ... jetzt gebe ich ihr die Schuld daran ... dabei hätte ich sie fast zerhackt, nicht umgekehrt ...

... meine Stimmung ist wirklich auf dem Tiefpunkt gekommen ... ich könnt mich selber aufschlitzen ...

Sakuya legt ihre Hand auf meine Schulter und sagt: “Komm schon, gib dir nicht die Schuld. Ich hab mich ja so angeschlichen.”

Ich schaue auf und verwundert will ich fragen: “Woher weißt du ...?”

“Deine Augen haben dich verraten ...” “... oh ...”

Jetzt sehe ich es wieder, dieser unvergleichliche Glanz in Sakuyas Augen ...

So warm, ehrlich, leuchtend ...

Nein, nicht schon wieder! Meine Wangen werden wieder warm!

Schnell schaue ich weg.

Am besten sollte ich das Thema wechseln, bevor sie noch fragt, warum ich rot werde

...

Mir fällt auch schon was ein, was ich frage: “Sag, was machst du überhaupt hier?”

“Achja, stimmt! Ich bin hergekommen, weil ich deine Hilfe brauche”, antwortet das Dienstmädchen. “Meine Hilfe? Wobei denn?”

“Nun”, beginnt Sakuya zu erzählen, “Miss Remilia hat mir den Auftrag erteilt, nach einer bestimmten Pflanze zu suchen. Miss Patchouli wollte den Tee dieser Pflanze mal probieren. Und diese Pflanze, der Konjasmin, wächst nur hier im Niemalsland.”

“Aha, du willst also, dass ich dir bei der Suche helfe, da ich mich hier besser auskenne als du?”, frage ich um sicher zu gehen, dass ich es auch verstanden habe. Und ich habe die Nadel auf den Kopf getroffen, da sie die Frage bejaht.

Der Konjasmin ist eine Geisterpflanze, der nur im Niemalsland wächst. Der Tee dieser Pflanze hat ein unglaublich süßes Aroma und ist sehr gesund und wohltuend für Körper und Geist. Lady Yuyuko trinkt ihn auch gerne, deshalb weiß ich über sie bestens Bescheid.

“Gut, ich weiß zufällig, wo der Konjasmin wächst”, sage ich, “ich zeig dir, wo man sie finden kann. Aber erst muss ich den Garten fertig fegen. Das dauert nicht lange.”

“Achso, kein Problem, ich warte”, meint Sakuya ... warm lächelnd ... die Röte setzt wieder ein ...

~Sakuya~

Ziemlich abwesend wirkend nimmt sich Youmu den Besen und fängt an, den Garten weiter zu fegen. Habe ich nicht gerade so eine Röte in ihrem Gesicht gesehen? Ist ihr irgendwas bei der Sache unangenehm? Hab ich was Falsches gesagt?

Naja, ich schaue mich jedenfalls etwas im Garten um. Die Pflanzen sehen wirklich hübsch aus. Hier lässt es sich gut leben. Da möchte man gerne sterben, um hier leben

zu können.

Ich lasse meinen Blick weiter auf Wanderschaft gehen. Ich stoppe.

Ich erspähe eine grazile, zierliche Gestalt.

Dann noch die Blätter, die von den Bäumen runterregnen.

Youmu wirkt in diesem Bild so ... so ... wundervoll ...

Nicht wie der Halbgeist, der sie ist, sondern wie ein voller Engel.

... Ich könnte ihr stundenlang so zuschauen ...

Was könnte das ganze noch toppen?

In dem Moment dreht sich Youmu zu mir um und sagt, wobei sie lieblich und ein klein wenig schüchtern lächelt: "So, bin fertig. Jetzt kann ich dir helfen."

Wie sie mich anlächelt!

Sofort schießt all das Blut, was sich bis vor kurzem noch auf meinen Wangen angesammelt hat, aus meiner Nase!

Mist!!!

Schnell drehe ich mich weg und hol mir ein Taschentuch raus. Musste das jetzt passieren? Und das vor Youmu?! Wie peinlich ...

"Alles in Ordnung?", fragt sie mich verwundert und ich winke ab: "Alles Bestens, geht wieder ..."

Verdammt! Warum muss sie auch so süß sein?!

"Na gut", habe ich mich gefangen, "gehen wir?"

"Natürlich, ich zeige dir den Weg, folge mir", sagt der Halbgeist und geht los. Ich torkle hinterher.

~Youmu~

Eine viertel Stunde hat es gedauert, bis wir auf dem Feld sind, wo man den Konjasmin findet. Jetzt beginnt die wirkliche Suche.

Der Konjasmin sieht der richtigen Jasminpflanze zum Verwechseln ähnlich. Einziger Unterschied ist, dass die Blüten heller sind als beim Original.

Unter einem Feld voller Jasmine mindestens einen Konjasmin zu finden, da braucht man wirklich gute Augen.

Aus irgendeinem Grund habe ich das Gefühl, beobachtet zu werden.

Ob das ein Geist ist ... mir ist nicht wohl dabei ...

Die ganze Zeit bin ich wie besessen in Kampfposition. Was soll's ich kann nicht anders, ich bin, wie ich bin ...

"Sag mal, stimmt was nicht?", fragt mich Sakuya von der Seite.

Gerade, als ich mich zu ihr umdrehe, sehe ich etwas sich im Gebüsch bewegen. Schnell ziehe ich mein Schwert und werfe einen Windschnitt in diese Richtung. Ein gerader Schnitt ziert nun das Gebüsch. Von einem Geist oder einem anderen Wesen, keine Spur ...

"War wohl nur der Wind ...", meine ich etwas erleichtert. Ich bin wohl zu schreckhaft ...

"Was sollte das gerade eben?", fragt mich die halb verwunderte, halb erschreckte Sakuya. Sie schaut mich mit großen, blauen Augen an.

"Öh ... äh, nun ... es ist ... öhm ...", stammele ich rum und wage es nicht ihr in die Augen zu schauen ...

Einpaar Sekunden lange murmele ich weiter so rum, versuchend zu erklären, warum ich so reagiert habe.

Im nächsten Moment ... Sie ist weg! Sakuya ist weg!!!

Dann packen mich von hinten zwei Hände an die Schulter und ich höre Sakuya fragen:  
"Was hast du?!"

Voller Panik platzt es aus mir raus: "Ahh! Ich hab Angst vor Geister!!!"

... Gott, habe ich mich erschreckt ...

"Du hast Angst vor Geister?", höre ich das Dienstmädchen fragen.

... oh ... nein ... Mist ...

Leicht rot im Gesicht schaue ich beschämt auf den Boden ...

Ich bin bestimmt der einzige Halbgeist, der Angst vor Geister hat. Lady Yuyuko ist eine Ausnahme.

"Glaubst du", frage ich mit leiser Stimme, "ich bin komisch?"

Entrüstet meint Sakuya: "Was? Um Himmels Willen, nein! Jeder hat doch vor irgendwas Angst. Und die meisten haben vor wirklich viel fragwürdigeren Sachen Angst. Nimm die Onis zum Beispiel, sie haben Angst vor gebratenen Bohnen! Das ist doch verrückt!"

Darauf formt sich langsam mein Mund zu einem kleinen Lächeln, was dann damit endet, dass ich nicht aufhören kann zu lachen.

"Das muss ja wirklich lustig gewesen sein!", sagt Sakuya, "Ich hab dich noch nie so ausgelassen lachen sehen!"

Darauf stoppe ich prompt. Stimmt, ich habe gelacht ...

So zu lachen wie gerade ... passt eigentlich nicht zu mir. Mutiere ich langsam zu einer anderen Person oder was?

"Da, hinter dir! Ein Geist!", ruft Sakuya aus heiterem Himmel. Lässig lächelnd meine ich nur: "Ja klar, als ob ich darauf reinfalle ..."

Dann spüre ich urplötzlich etwas Kaltes auf meinem Nacken.

Genau das lässt mich aufschrecken und ich klammere mich mit zusammengekniffenen Augen an das nächst Beste ... oder die nächst Beste?

Die Form fühlt sich ... menschlich an ...

Es fühlt sich so warm an, ich komm mir so ... geborgen vor ...

Es ist fast wie in einem Traum ... aus dem ich am liebsten nicht aufwachen will ...

"... Youmu? Hallo, Youmu? Bist du noch auf dieser Welt?"

...

!

Langsam mit einer bösen Vorahnung öffne ich die Augen und schaue der Person ins Gesicht, an die ich mich geradezu angekuschelt habe.

Sakuya!!!

Schnell reiße ich mich los und mit hochrotem Kopf und mit den Fingern spielend murmle ich: "Entschuldigung ..." "Schon okay ...", meint sie. Ich sehe kurz zu ihr rüber und merke, dass ihr das genauso peinlich ist wie mir.

"Aber", fragt sie nach einer Zeit der unangenehmen Stille, "hast du gerade nicht gesagt, du fällst nicht auf die Geisternummer rein?"

"Ich hab plötzlich etwas Kaltes am Nacken gespürt."

Dann spüre ich dasselbe gerade noch mal am Arm. Ich schaue auf die Stelle, ein Wassertropfen ...

...

Na super! Ich hab mich vor einem Wassertropfen erschreckt ...

Wie tief bin ich schon gesunken?

“Da! Youmu, ich sehe sie!”

Sakuyas Ruf lässt mich aufschauen. “Da hinter dir, der Konjasmin!”, zeigt sie in meine Richtung. Ich drehe mich um und schaue genau auf das Feld. Tatsache! Schwer zu erkennen, aber das ist die Pflanze.

Ich pflücke den Konjasmin und frage das Dienstmädchen: “Reicht eine oder brauchst du mehr?”

“Miss Patchouli will ja nur probieren, also wird eine reichen. Außerdem versucht sie neuerdings einen Vervielfältigungsspruch, den sie in einem Buch entdeckt hat”, erklärt sie. Ich reiche ihr die Pflanze und sie nimmt dankend an. Ganz kurz fühle ich dabei ihre Fingerspitzen auf meiner Hand. Eine kleine Berührung nur ... eine klitzekleine ... und das allein reicht schon aus, um mein Herz toben zu lassen.

... Wenn ich doch nur wüsste, was los mit mir ist ... und warum das ganze nur bei Sakuya passiert ...

“Vielen Dank noch mal. Ich find schon selber den Weg zurück”, sagt sie und ich erwache wieder aus meiner Trance. “Bist du sicher? Ich meine, dass ich dich nicht lieber begleiten sollte ...” “Nein, nicht nötig”, lehnt sie lächelnd ab.

“Na gut ... bis dann”, verabschiede ich mich mit leichtem Winken. Sakuya macht es mir nach und geht dann.

Noch eine Weile schaue ich in die Richtung, in die sie gegangen ist, selbst als sie nicht mehr in Sichtweite ist.

... Ich sollte lieber auch gehen. Wer weiß, was Lady Yuyuko denkt, wo ich bleibe ...

“Ich hab alles gesehen!”

Schreiend schrecke ich zurück. Lady Yuyuko schwebt wie aus dem Nichts kopfüber vor mir.

... Wenn das so weitergeht, stirbt meine menschliche Hälfte noch irgendwann an einem Herzinfarkt.

“Lady Yuyuko, wie oft noch? Machen sie das nicht!”

“Tut mir Leid”, meint sie einfach, “aber es gibt etwas, über das wir reden müssen.”

“Was ...” “Nun, dein Benehmen in letzter Zeit, deine Tagträumereien und jetzt das eben. Ich weiß jetzt, was los ist.”

Lady Yuyuko schaut mich mit einem sehr monotonen Blick an, gar nicht typisch für jemanden wie sie. Mit gesenktem Kopf vermute ich: “Sind sie böse auf mich?”

“Nein, ich bin nicht böse”, erklärt sie, “ich bin nur etwas enttäuscht, dass du mir nichts gesagt hast. Aber die Tatsache, dass ich mich für dich freue, macht das wieder wett.”

Was? Lady Yuyuko freut sich für mich? Über was? Ist das wieder einer ihrer Späße?

“Was meinen sie? Sie sind nicht sauer?”

Meinen fragenden Blick bemerkend, lächelt sie wie ein Unschuldsengel und sagt: “Warum sollte ich? Was hast du erwartet? Dass ich dir den Kopf abbeiße, nur weil du ganz offensichtlich in das Mädchen verliebt bist?”

... w ... w ... wa ... WAAAAAS??!!

Ich soll ... verliebt sein?! Und ausgerechnet in Sakuya?!

“Ich hab dich wohl damit überrascht, was? Es ist aber so. Hachja, meine kleine Gärtnerin wird erwachsen ...”, trällert Lady Yuyuko durch die Gegend, während ich mit hochrotem Kopf dastehe ... wie ein begossener Pudel ...

... ich und verliebt ...

Diese Alternative bin ich nie durchgegangen ... wahrscheinlich, weil ich noch nie verliebt war ...

... okay, nehmen wir an, es stimmt ... wie bringe ich das Sakuya bei ... was ist, wenn sie nicht dasselbe für mich fühlt? ... was soll ich machen?

“Youmu! Bist du hinten festgewachsen? Gehen wir nach Hause”, ruft Lady Yuyuko mir zu, die schon vorgegangen ist.

Ich folge ihr, immer noch in Gedanken vertieft ...